

## LISTE SCHUTZBEDÜRFTIGER UND GEFÄHRDETER ÖKOSYSTEMTYPEN FÜR EIN BIOTOPSICHERUNGSKONZEPT IN NORDHESSEN

Der fortschreitende Artenrückgang, die Verarmung der Landschaft und die wachsende Beeinträchtigung des Naturhaushaltes nehmen mittlerweile drastische Formen an. Die Ursachen liegen in der Zerstörung, Verinselung oder sonstiger Beeinflussung der natürlichen Biotope und Biozönosen sowie des Wirkungsgefüges ganzer Ökosysteme, verbunden mit gravierenden Folgen für die menschlichen Lebensgrundlagen. Daher sind neben dem allgemeinen und technischen Umweltschutz rasche, umfassende und effektive Lösungskonzepte im speziellen Naturschutz von Nöten.

Integrierte Schutzgebietssysteme (DEUTSCHER RAT FÜR LANDESPFLEGE 1983), fundierte Arten- und Biotopschutzprogramme (PLACHTER 1983, 1987) und Biotopverbundstrategien (HEYDEMANN 1983, BROCKMANN 1987) werden seit einiger Zeit in Fachkreisen als moderne, wissenschaftlich begründete Zielvorgaben diskutiert und weiterentwickelt. Auch in der neueren Standardliteratur zum Arten- und Biotopschutz (KAULE 1986, BLAB 1986) und den Leitlinien des Naturschutzes von BOHN & a. (1989) spielen sie eine zentrale Rolle.

Nach den heutigen Erkenntnissen kann der Natur- und Landschaftsschutz nur in einem abgestuften Bewertungs-, Sicherungs-, Pflege- und Vernetzungssystem, das den gesamten Raum und alle Nutzungen einbezieht, wirksam werden. Ersten Schätzungen zufolge bedarf es dabei etwa 10 % der Landesfläche als Vorrangbereiche für den Naturschutz, um den Naturhaushalt und das Inventar an Lebensgemeinschaften annähernd zu erhalten (HEYDEMANN 1983). Voraussetzung für fachliche Konzepte sind aber systematische und möglichst weitreichende Erfassungen der natürlichen Grundlagen sowie Analyse und Bewertung der Zustands- und Gefährdungssituation. Dabei spielt die Inventarisierung, Auflistung und Definition der Zielobjekte und -vorgaben gerade auf regionaler und lokaler Ebene eine entscheidende Rolle, da nur hier die praktische Umsetzung erfolgen kann (vgl. auch PLACHTER 1983). Zu diesem Zweck bedarf es zunächst zentraler Gegenstandslisten (Arten, Biotope, Schutzobjekte) und Themaufstellungen (Handlungsleitfäden).

Die nachfolgende Auflistung seltener, gefährdeter und schutzbedürftiger Lebensräume und ihrer Lebensgemeinschaften (Ökosystemtypen), wegen des fortgeschrittenen Kenntnisstandes auf dem Gebiet schwerpunktmäßig nach vegetationskundlichen Kriterien gegliedert, entstand im Rahmen konzeptioneller

Vorarbeiten für Naturschutzstrategien im Landkreis Waldeck-Frankenberg (FREDE 1989). Sie ist im obigen Sinne als Diskussions- und Entscheidungsgrundlage für den systematischen Biotopschutz in Nordhessen gedacht und dürfte im wesentlichen auch für das umliegende Hessische Bergland und angrenzende Mittelgebirgslandschaften Gültigkeit besitzen (vgl. DRACHENFELS 1986, SCHULTE & WOLFF-STRAUB 1986). Analog kann sie als erster Vorläufer einer Roten Liste der Biotope und Pflanzenformationen für die Region dienen. Derartige Aufstellungen sollten ähnlich § 20 c des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatG) als begriffliche und rechtliche Präzisierung des Naturschutzrechts Aufnahme in alle Ländergesetze, in Hessen speziell in § 23, finden. Klare Kriterien und Objektlisten tragen zur Herstellung nachvollziehbarer Vorgaben für Naturschutzbehörden, Verbände und Eingreifer bei.

## LISTE DER SCHUTZBEDÜRFTIGEN UND GEFÄHRDETEN ÖKOSYSTEM-TYPEN FÜR NORDHESSEN UND ANGRENZENDE GEBIETE

(Vorläufige Rote Liste der Biotope und Pflanzenformationen):

### Biotoptypen, in die keinerlei Eingriffe mehr verantwortet werden können (Tabuflächen-Liste):

---

Kriterien (mindestens eins zutreffend):

- Alte, unersetzbare Biotope mit hohem Natürlichkeits- und Reifegrad
  - Von Natur aus sehr seltene (extrazonale) Reliktstandorte und -gesellschaften
  - Sehr sensible oder hochgradig gefährdete Landschaftselemente
  - entspricht etwa den Gefährdungskategorien 1, (2) und 4
- 

- Edellaubholz-Hang- und Blockschuttwälder (*Tilio-Acerion*)
- Xerotherme Eichentrockenwälder (*Quercion pubescenti-petraeae*)
  - Eichen-Elsbeerenwald, Graslilien-Traubeneichenwald
- Extreme Seggen-Hangbuchenwälder (*Cephalanthero-Fagenion*)
  - Graslilien-/Elsbeeren-Buchenwald und Blaugras-Buchenwald
- Naturnahe Eichen-Hainbuchenwälder (*Carpinion*)
  - z.B. Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald

- Sonstige alte Laubwaldbestände besonders naturnaher Prägung auf mittleren Standorten (vgl. unten)
  - Moorbirken- und Birken-Erlenbruchwälder (*Piceo-Vaccinienion*)
  - Naturnahe Moor- und Sumpfgbüsche (*Salicion cinereae u.a.*)
  - Ungestörte, nährstoffreiche Erlenbruchwälder (*Alnion glutinosae*)
  - Primäre Felsgebüsch (*Berberidion u.a.*)
    - hauptsächlich Felsenbirnen- und Felsenmispel-Gebüsch
  - Xerotherme Säume und Staudenfluren (*Geranion sanguinei*)
  - Pfingstnelken-/Blauschwingel-/Berglauch-Felsfluren (*Festucion pallentis*)
  - Blaugras-Felsrasen und -Halden (*Seslerion, Sesleria-reiche Meso- u. Xerobromion-Gesellschaften*)
  - Submediterrane Felstrockenrasen und Grusfluren meist basenreicher Standorte (*Festuco Brometea, Sedo-Scieranthetea*)
  - Bodensaure Felsheiden primärer Standorte (*Nardo-Callunetea, Sedo-Scieranthetea*)
  - Sonstige natürliche Felskomplexe, Geröllhalden und Schuttfluren
  - Hochheiden (*Vaccinio-Callunetum*) und ihre typischen Kontaktformationen
  - Intakte Quellen, Quellfluren und Sümpfe (*Montio-Cardaminetea u.a.*)
  - Naturnahe Gebirgsbäche, Bach- und Flußauen, Altarme
  - Oligotrophe Nieder- und Übergangsmoor-Komplexe
    - Wollgras- und Torfmoos-Übergangsmoorgesellschaften
  - Saure Flachmoore (*Caricion fuscae*) guter Ausprägung
    - Kleinseggen-, Fieberklee-, Wollgras-, Fadenbinsensümpfe
  - Kalkflachmoore (*Caricion davallianae*), naturnahe und halbnatürliche
  - Pfeifengrasfeuchtwiesen (*Molinion*), excl. Brachen
  - Trollblumen-Feucht- und Gebirgswiesen
  - Unzerschnittene, natürliche Ökosystemkomplexe mit naturgemäßer Gradientenabfolge (große Laubwald-Mosaik, Berg-Tal-Zonierungen, Naß-Trocken-Gradienten, Großraumökosysteme)
  - Habitate von Arten der Gefährdungskategorien 1, (2) und 4 der Roten Listen, sofern es sich um stenöke, wenig ausbreitungsfähige oder Reliktarten handelt
- Von den o.g. Lebensräumen und -gemeinschaften sind alle (noch) vorhandenen Bestände unter Berücksichtigung der Einzugsgebiete und von Pufferzonen rechtlich oder faktisch zu sichern!

## Gefährdete Biotoptypen, in die keine nachhaltig verändernden Eingriffe mehr zugelassen werden dürfen:

### Kriterien:

- Wertvolle, naturnahe und halbnatürliche Lebensraumtypen
  - Gewachsene Extensivkultur-Formationen
  - Regional oder großräumig stark im Rückgang befindliche, früher verbreitete Elemente
  - entspricht etwa den üblichen Gefährdungskategorien 2 und 3
- 
- Laubwaldbestände aller Typen in naturnaher Ausprägung
    - Bodensaure Buchenwälder (*Luzulo-Fagion*)
    - Mull- und Kalkbuchenwälder (*Eu-Fagion*)
    - Bergwälder (*Luzulo- u. Eu-Fagion*)
    - Bodensaure Eichenmischwälder (*Quercion robori-petraeae*)
    - Eichen-Hainbuchenwälder (*Carpinion*) usw.
  - Nieder- und Mittelwälder bzw. deren Fragmente
  - Bachauenwälder und Erlensümpfe (*Aino-Ulmion*)
  - Fluß- und Bachauenkomplexe und deren Elemente
  - Wertvolle alte Hecken-Grünlandkomplexe
  - Intakte Waldmäntel und Säume
  - Kalk-Halbtrockenrasen (*Mesobromion*)
  - Borstgras-Rasen und andere Bodensaure Magerrasen (*Violion/Nardetalia*)
  - Calluna-Heiden, sonstige Zwergstrauch- und Wacholderheiden (*Genistion u. ä.*)
  - Kleinschmielen-Sand- und Grusrasen (*Thero-Airion* und Verwandte)
  - Seltene Frischwiesen-Gesellschaften (typisch ausgebildete, magere und artenreiche *Arrhenatherion-, Polygono-Trisetion- und Cynosurion-Typen* (vgl. BERGMEIER & NOWAK 1987))
  - Gut ausgebildete Feuchtwiesen und ausgedehnte Feuchtgrünland-Komplexe (*Calthion, Juncion acutiflorae, Molinion, Filipendulion* und Folgende)
  - Halbnatürliche Klein- und Großseggenrieder (*Caricion fuscae, Magnocaricion, Calthion* und Übergänge)
  - Schilfröhrichte und seltene Verlandungsformationen (*Phragmitetalia* usw.)
  - Wertvolle Uferstaudenfluren (*Convolvuletalia* und Sonstige)
  - Quellwasseraustritte in der Kulturlandschaft
  - Artenreiche Ackerwildkrautfluren der Kalk-, Silikat- und Sandäcker
  - Hohlwege, Lesesteinriegel, artenreiche Wegesäume u.a. Kleinstrukturen der Feldflur
  - Dörfliche Ruderalbiotope, Streuobstwiesen und urbane Extensivnutzungsstrukturen (hier nicht näher differenziert)

- Offene, magere, trockene oder wechselfeuchte Sand-, Fels, Lehm-, und Löß-anschnitte
  - Feuchte Schlammlings- und Pionierfluren (z.B. *Nanocyperion*, *Bidention*)
- Von diesen Biotoptypen sind die wertvollsten so schnell wie möglich zu sichern und ggf. zu pflegen sowie die sonstigen in Vernetzungskonzepten zu erhalten und zu fördern!

## LITERATUR

- BERGMEIER, E. & Nowak, B., 1988: Rote Liste der Pflanzengesellschaften der Wiesen und Weiden Hessens. Vogel Umwelt 5, 23-33, Wiesbaden.
- BLAB, J., 1986: Grundlagen des Biotopschutzes für Tiere, Schriftenr. für Landschaftspflege Naturschutz 24, Bonn-Bad Godesberg.
- BOHN, U., BÜRGER, K., & MADER, H.-J., 1989: Leitlinien des Naturschutzes und der Landschaftspflege (incl. Beilage). Natur & Landschaft 64 (9), 379-381, Bonn.
- BROCKMANN, E., 1987: Natur im Verbund - Theorie für die Praxis. Schriftenr. "Angew. Naturschutz" 3, Naturlandstiftung Hessen e.V. (Hrsg.), Lich.
- DEUTSCHER RAT FÜR LANDESPFLEGE, 1983: Ein "Integriertes Schutzgebiets-system" zur Sicherung von Natur und Landschaft - entwickelt am Beispiel des Landes Niedersachsen. Schriftenr. Deutsch. Rat. Landespflge 41, Bonn.
- DRACHENFELS, O., 1986: Überlegungen zu einer Liste der gefährdeten Ökosystemtypen in Niedersachsen. Schriftenr. Vegetationskunde 18, 67-73, Bonn-Bad Godesberg.
- FREDE, A., 1989: Vorarbeiten für ein Biotopverbundkonzept sowie ein Arten- und Biotopschutzprogramm im Landkreis Waldeck-Frankenberg. Unveröffentl. Manuskripte, Amt für Naturschutz und Landschaftspflege, Korbach.
- HEYDEMANN, B., 1983: Vorschlag für ein Biotopschutzzonen-Konzept am Beispiel Schleswig-Holstein - Ausweisung von schutzwürdigen Ökosystemen und Fragen ihrer Vernetzung. Schriftenr. Deutsch. Rat. Landespflge, 41, 95-104, Bonn.
- KAULE, G., 1986: Arten- und Biotopschutz. Stuttgart.

PLACHTER, H., 1983: Praxisbezogene Anforderungen an Artenschutzprogramme und Möglichkeiten ihrer Verwirklichung. Jahrb. Naturschutz & Landschaftspflege 34, 36-72, Bonn/Greven.

----, 1987: Arten- und Biotopschutzprogramme als umfassende Zielkonzepte des Naturschutzes. Ibid. 39, 106-126, Bonn/Greven.

SCHULTE, G. & WOLFF-STRAUB, R., 1986: Vorläufige Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Biotope. Schriftenr. Landesanst. Ökol., Landschaftsentw. Forstplanung Nordrhein-Westfalen 4, 19-27.

**Anschrift des Verfassers:**

Achim Frede (Dipl.-Biol.)  
- Untere Naturschutzbehörde  
des Landkreises Waldeck-Frankenberg -  
Südring 2  
3540 Korbach

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturschutz in Nordhessen](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [11\\_1990](#)

Autor(en)/Author(s): Frede Achim

Artikel/Article: [Liste schutzbedürftiger und gefährdeter Ökosystemtypen für ein Biotopsicherungskonzept in Nordhessen 99-104](#)